

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

9/2013

September 2013

Die deutschen Geheimdienste, NSU und NSA:

BKA-Zentrale und Zentrale des Verfassungsschutzes gestürmt! Alle Daten wurden gesichert!

So oder so ähnlich müsste die Überschrift lauten, nachdem Zehntausende Mitglieder der IG-Metall und anderer DGB-Gewerkschaften gemeinsam mit aktiven Antifa-Jugendlichen und „Piraten“ aller Art die Faxen dicke gehabt hätten. Entgegen den Vertuschungen und Abwiegelei der DGB- und IG-Metall-Fürsten sowie der Spitze der sogenannten „Linkspartei“ hätten sie dann die Aufklärung zentraler Fragen in die eigene Hand genommen.

„Hätten!“ – Denn noch ist das ein Traum, der erst Realität werden müsste. Was sind nun die zentralen Fragen, die erst nach einem solchen Sturm auf die Zentralen der Exekutive und nach Sicherstellung und nach Sichtung sämtlicher Akten und Daten beweiskräftig beantwortet werden könnten? (Trotz „deutscher Aktenwut und deutscher Bürokratie“ darf nicht übersehen werden: für die allerwichtigsten Aktionen der Geheimdienste werden sich keine Akten oder Daten finden.)

1. Wie viele von den deutschen Behörden bezahlte Nazis gibt es? Wo sind sie, wie heißen sie?

2. Wie viele Nazis gibt es innerhalb des BKA, des Verfassungsschutzes, des BND, des MAD, der Polizei und in der Bundeswehr? Welche Funktionen haben sie, wo sind sie, wie heißen sie?

3. Wie, wann und wo arbeiten deutsche Geheimdienste mit den Geheimdiensten anderer Länder zusammen? Wie konkret kann das Märchen widerlegt werden, dass Internet- und Telefon-Ausspäh-Programme der NSA wie „Prisma“ nicht von deutschen Behörden genutzt werden? Welche eigenständigen Ausspäh-Programme des BND und MAD gibt es, die sich auch gegen die USA und andere Länder richten?

4. Und nicht zuletzt: Wie viel bezahlte, eingeschleuste oder gekaufte Spitzel haben die deutschen Geheimdienste und Polizeibehörden in gewerkschaftlichen, demokratischen, antifaschistischen, revolutionären und kommunistischen Organisationen in ihren Diensten? Wo sind sie im „Einsatz“ und welche Namen haben sie?

Bereits vor der erträumten Erstürmung der Zentralen der Exekutive lassen sich auf Grund von Erfahrungen und plausiblen Überlegungen relativ klare Antworten geben:

1. Es sind Dutzende, ja Hunderte Nazis als sogenannte „V-Leute“ im Dienst der deutschen Behörden.

2. Die Nazi-Bewegung in Deutschland heute hat ihre Leute in der Exekutive sitzen, in der Bundeswehr, in Eliteeinheiten, in der Polizei und in den Geheimdiensten. Sie hat ihre Leute dort systematisch platziert. Dass dies gelingen konnte, hat viel mit dem Aufbau des gesamten deutschen Staatsapparats unter führender Beteiligung alter Nazis nach 1945 zu tun. Die Nazis haben es dann auch geschafft, den Generationswechsel in diesen Kernbereichen des Staatsapparats zu organisieren und durchzuführen. (siehe dazu den Kasten auf S. 2) Eine wesentliche Grundlage dafür war auch, dass es eine inhaltliche Übereinstimmung bei zentralen Fragen und Losungen der Nazis mit der Propaganda der „offiziellen“ Parteien des deutschen Imperialismus gibt wie deutscher Chauvinismus in Theorie und Praxis, Großmachtropolitik und Kriege nach Außen, im Innern Abschiebungen und Abschreckungsterror.

3. Ohne Frage nutzen die deutschen Geheimdienste – Gesetze hin oder her – alle technischen Möglichkeiten, um Internet und Telefone flächendeckend zu überwachen und Daten auf Vorrat abzuspeichern. Das erfolgt zusammen mit den USA und mit Hilfe ihrer Bespitzelungstechnologien, aber auch ohne und gegen die USA. Denn MAD, BND und VS sind hochspezialisierte und hochgerüstete Geheimdienste des deutschen Imperialismus.

Die „Linkspartei“ vertuscht die Rolle des deutschen Staats beim Aufbau der NSU-Mörderbande

Die sogenannte „Linkspartei“ (PdL) hatte gemeinsam mit den anderen großen Berliner Parteien zum Abschluss des Bundestagsausschusses zur NSU einmütig erklärt, dass sich angeblich gezeigt hätte, dass deutsche staatliche Behörden die NSU und ihr Umfeld nicht unterstützt hätten. Es hätte angeblich lediglich „Pannen“ und ein „Versagen der Behörden“ gegeben. (Frankfurter Rundschau (FR), 23.8.2013) Das liegt ganz auf der Linie der faulen Argumentation, dass der Verfassungsschutz kein guter Geheimdienst sei. Z.B. hat der führende Funktionär der PdL Gysi behauptet, beim Verfassungsschutz handele es sich um „Trottel“ (FR, 27.1.12).

Wahr ist dagegen, dass schon aus den wenigen zugelassenen Akten deutlich hervorgeht, dass deutsche Behörden die Nazi-Szene insbesondere in Thüringen, wo die NSU-Mörder in der Nazi-Bewegung führend beteiligt waren, mit mehreren 100.000 € unterstützt hat. Zudem wurde direkt von Polizisten in Baden-Württemberg eine Ku-Klux-Klan-Organisation aufgebaut mit Verbindungen zu den NSU-Mördern. Der Vorgesetzte der unter völlig ungeklärten Umständen getöteten Polizistin Kiewewetter war Mitglied dieser deutschen Ku-Klux-Klan Nazi-Organisation.

Sie besitzen ihre eigenständigen Überwachungssysteme, die sie nicht nur im Innern gegen alle demokratischen und revolutionären Kräfte einsetzen, sondern auch gegen ihre imperialistischen Konkurrenten als Waffe im weltweiten Konkurrenzkampf um Einflusssphären verwenden.

4. Spitzel in „unseren Reihen“? Hier wird es die größten Überraschungen geben. Das, was über solche Operationen bekannt ist, die sich angeblich gegen die Nazi-Bewegung richten (die Nazis sind keine Feinde des Staates, sondern zu lenkende, manchmal zu mäßigende oder zu aktivierende Unterstützer des Staates), ist nichts gegen die aktuellen tatsächlichen Programme und Operationen des Staates gegen alle linken Bewegungen und Organisationen. Diese Programme und Operationen stehen in der Tradition des Kaiserreichs, der Weimarer Republik und des Nazi-Faschismus sowie der BRD.

Alles Unsinn, „unbewiesene Behauptungen“?

Das wird erst sich endgültig klären lassen nach der Beschlagnahmung und Sichtung der geheimen Akten und elektronischen Daten der deutschen Polizei- und Geheimdienste!



Mit Teleskopschlagstock bewaffneter Zivilpolizist und maskierte SEK-Polizisten bei der Räumung eines besetzten Hauses in Frankfurt am Main am 6.9.2013



Nazis? Zivilpolizisten? Oder beides? überfallen zusammen mit SEK-Einheiten ein besetztes Haus in Frankfurt am Main am 6.9.2013!

Am 6.9.2013 besetzten Aktivistinnen und Aktivisten in Frankfurt am Main ein leerstehendes ehemaliges Sozialrathaus. Schon am 7.9.2013 ordnete der Grüne Bürgermeister Olaf Cunitz die Räumung an. Gegen 18.30 Uhr am selben Tag überfielen dann fünf bis sechs zivile, mit nicht-legalen Waffen (Teleskopschlagstock) bewaffnete Polizisten die sich vor dem Haus aufhaltenden Personen. Viele AktivistInnen dachten aufgrund der äußeren Erscheinung zunächst an einen Nazi-Angriff. Erst einige Minuten nach dem Überfall durch die Zivilpolizisten kamen auch uniformierte Polizisten dazu. (swing, Nr. 181, Oktober 2013, S. 8/9) Augenzeugen berichten, dass zumindest ein Zivilpolizist ein T-Shirt der Nazi-Marke Thor Steinar an hatte. Diese Zivilpolizisten prügeln sich dann mit ihren Schlagstöcken den Weg ins besetzte

Haus frei und waren auch an der weiteren brutalen Räumung durch maskierte SEK-Einheiten beteiligt. Insbesondere der Terror-Einsatz eines kleinen Trupps von Zivilpolizisten in offensichtlichem Nazi-Outfit, diente der Einschüchterung und der Abschreckung der AktivistInnen. Das war auch eine Drohung an alle demokratischen und revolutionären Kräfte, dass in Zukunft der Einsatz von Nazis, die deutsche Polizisten sind, auch ganz offen erfolgen wird.

Gegen diesen Polizeiterror gab es am 7.9.2013 eine Demonstration in der Frankfurter Innenstadt mit 200 TeilnehmerInnen. Die Polizei kesselte ca. 70 Leute ein und hielt sie mehrere Stunden im Kessel fest, wo sie teilweise mit Kabelbindern gefesselt am Boden liegen mussten.

Der Aufbau des westdeutschen Staatsapparates fand unter führender Beteiligung alter Nazis statt

Politiker

Auf Grund der Niederlage Nazi-Deutschlands im Zweiten Weltkrieg war eine Besonderheit des Staatsaufbaus in Westdeutschland zunächst, dass in der Regel offiziell an der Spitze des Staates nicht mehr die absolute Naziprominenz stehen durfte. Aber selbst diese Regel wurde immer wieder durchbrochen. Der wohl bekannteste Fall ist, daß Globke, Kommentator der Nürnberger Rassengesetze, Staatssekretär bei Bundeskanzler Adenauer wurde.

Im ersten Deutschen Bundestag 1949 bestand die Mehrheit der Abgeordneten aus Mitgliedern der Nazi-Partei. Nazis wurden in den folgenden Jahren und Jahrzehnten vielfach in höchste politische Ämter gehievt. So zum Beispiel Ex-Bundeskanzler Kiesinger, der bereits vor 1933 der NSDAP beigetreten und 1940-45 Propagandachef der Rundfunkpolitischen Abteilung im Auswärtigen Amt war, oder der ehemalige Innenminister und Ministerpräsident von Baden-Württemberg bis 1978 und frühere Nazi-Richter Filbinger, der desertierte Matrosen noch bis kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges zum Tode verurteilte.

In einem viel größeren Umfang und Ausmaß jedoch zeigt sich die Tradition und Kontinuität bei den weniger im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehenden Kernbereichen des westdeutschen und deutschen Staatsapparates.

Beim Aufbau der zentralen Organe des Staatsapparates spielten alte Nazis schon nach wenigen Monaten und Jahren eine wichtige und zentrale Rolle. Hier einige Schlaglichter:

Bundeswehr

Die Bundeswehr wurde fast ausschließlich von Generälen, Offizieren und Unteroffizieren der Nazi-Wehrmacht

aufgebaut, die der Nazi-Wehrmacht und dem deutschen Imperialismus bis zuletzt treu gedient hatten. So war der General der Nazi-Wehrmacht Hans Speidel in den 50er und 60er Jahren erster Befehlshaber der Bundeswehr. Adolf Heusinger, ebenfalls General in der Nazi-Wehrmacht, war neben Speidel ebenfalls erster Befehlshaber der Bundeswehr und ab 1957 erster Generalinspekteur. Die Soldaten der Nazi-Wehrmacht wurden in die Bundeswehr entsprechend ihrem letzten Dienstgrad eingezogen. Diese Regelung schloss selbst die Mitglieder der nazifaschistischen SS, einschließlich der Verbände der Waffen-SS ein, die entsprechend ihrem früheren Dienstgrad in die Bundeswehr übernommen wurden. 1958 stammten 12.900 Offiziere der Bundeswehr aus der verbrecherischen Nazi-Wehrmacht.

Polizeiapparat

Die in den 50er Jahren per Gesetz vorangetriebene Wiedereingliederung der alten Nazi-Beamten zu 90% betraf gerade auch den Polizeiapparat des deutschen Imperialismus. Diese personelle Kontinuität zeigte sich im Zusammenhang mit dem Verbot der KPD 1956, als gegen Zehntausende KPD-Mitglieder Ermittlungsverfahren durchgeführt wurden und diese zum Teil von den gleichen Polizeibeamten verhaftet oder zum Verhör gebracht wurden, die sie auch schon 1933 und während des Nazifaschismus abgeholt oder verhaftet hatten.

Geheimdienste

Ebenso wie der Aufbau der Bundeswehr wurde auch der Aufbau der drei großen Geheimdienste des deutschen Imperialismus, MAD, BND und VS von Beginn an mit alten Nazis durchgeführt. Der BND etwa wurde von einem Leiter des nazifaschistischen Spionageapparates Gehlen aufgebaut. In den BND wurden - wie etwa

in Hamburg - zum Teil ganze Leitstellen des Nazi-Sicherheitsdienstes (SD) übernommen. Noch 1970 waren zwischen 25-30% der Beschäftigten des BND ehemalige Angehörige der SS, der Gestapo oder des SD. Ebenso wurde auch der VS in der Tradition des Nazifaschismus aufgebaut.

Justiz- und Beamtenapparat

Die personelle Kontinuität zum Nazifaschismus zeigt sich nirgends so vollständig und in einem solchen Ausmaß wie im Justiz- und Beamtenapparat des westdeutschen bzw. deutschen Imperialismus. Schon wenige Jahre nach der Niederlage des Nazifaschismus war ein großer Teil des Nazi-Justiz-Personals wieder in Amt und Würden. So waren 1949 in Bayern 752 von 924 Richtern und Staatsanwälten ehemalige Nazis, was 81% entspricht. Über 90% der 1945 entlassenen Nazi-Beamten wurden rasch wieder in den Staatsapparat des westdeutschen Imperialismus integriert.

Diese personelle Kontinuität war und ist jedoch keine Angelegenheit der ersten Jahre der BRD. Selbst noch bis in die 80er und 90er Jahre hatten zahlreiche hohe und höchstrangige Politiker aller in den ersten Jahren der BRD weiterbestehenden oder neugegründeten Parteien des deutschen Imperialismus ihre Ausbildung als Mitglieder der NSDAP oder der Nazi-Wehrmacht erhalten oder ihre „Tätigkeit“ dort begonnen. Z.B. der ehemalige Bundespräsident Karl Carstens (Mitglied der NSDAP und der SA), der ehemalige CDU-Fraktionsvorsitzende Altfred Dregger, der ehemalige Kriegs- und Finanzminister F.J. Strauß, der Ex-Innenminister Zimmermann, der frühere SPD-Fraktionsvorsitzende Vogel oder der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker.